

auf nichts als auf bloßen äußerlichen Gottesdienst hinauslief. Uebrigens aber behielten die Deutschen ihre Sitten und Sprache und ihre alte Einrichtung. Denn die Römer waren bey den vielen Kriegen größtentheils vertilgt worden, und wurden überdem auch von den Deutschen als weichliche elende Geschöpfe verachtet. Die Deutschen waren aber sehr unwissend, und weil sie sich die Wissenschaften der Römer zu erlernen schämten, vielmehr aber die Jagd, den Krieg und ein müßiges Leben liebten: so riß eine fürchterliche Unwissenheit in diesen neuen Ländern, absonderlich auch in der Religion ein; mit ihr Grausamkeit, Aberglaube und Wollust.

Hierzu trug die bürgerliche Einrichtung der Deutschen das Ihrige bey. Die Deutschen sahen alle die Grundbesitzer und Bauern in den eroberten Ländern als ihre Leibeigene an, und eigneten sich das Land derselben zu. Sie ließen dieselben zwar bey ihrem Acker, aber sie forderten den größten Theil seines Einkommens, als Zins dafür. Dieser Zins gehörte nun eigentlich zwar dem König; dieser aber belohnte seine tapfern Krieger dadurch, daß er ihnen grosse Stücke von dergleichen Ländereyen und ihren Zins auf lebenslang schenkte.